

Festakt mit Nebengeräuschen

Am Samstag wurde in Thayngen das sanierte Seniorenzentrum im Reiat eröffnet. Mit dabei waren auch ehemalige Pflegende, welche die Eröffnung kritisch beobachteten.

Arnold Sigg

THAYNGEN. Der offizielle Festakt zur Einweihung des sanierten Seniorenzentrums im Reiat wurde am Samstag gegen Mittag mit einer Darbietung des Thaynger Musikvereins eröffnet. Dann trat Gemeindepräsident Philippe Brühlmann für die Begrüssungsadresse im vergrösserten Essensaal ans Rednerpult. «Angesichts des Grossaufmarsches der Besucher sind wir wider Erwarten total überrannt worden», sagte Brühlmann.

Schon seine Begrüssungsadresse barg Zündstoff. Er begrüsst nämlich nicht nur Regierungsrat Walter Vogelsanger neben vielen andern, sondern auch «Demonstranten»: ehemalige unzufriedene Pflegende, die eine etwas bedrohliche Kulisse in Form eines schwarzen Blocks bildeten.

Abschluss wohl unter Budget

Vogelsanger, der mit Dorforiginalen, die heute im Seniorenzentrum leben, wohlvertraut ist, überbrachte die Grüsse des Regierungsrates für die «überaus gelungene» Vergrösserung und Sanierung des einstigen Altersheims am Blumenweg, das Anfang Juni 1975 eingeweiht wurde. Es entspricht dabei ganz den gesetzlichen kantonalen Vorgaben in Bezug auf die Senioren- und Behindertenbetreuung. Einen besonderen Dank sprach Vogelsanger den pflegenden Betreuern aus, die in der Bauphase manche Unannehmlichkeiten hätten hinnehmen müssen.

Der Thaynger Baureferent Adrian Ehrat blickte auf die aufwendige und turbulente Baugeschichte zurück. Er gab dabei bekannt, dass Umbau und Sanierung unter den geplanten Kosten von 30 Millionen Franken abschliessen dürften.

Der für den Umbau zuständige Architekt Mario Bergamini schwärmte von der guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Stefan Demmler, seit zweieinhalb Jahren als Heimleiter im Amt, der ebenfalls auch die Personalführung sanierte und auf moderne Grundlagen stellte, erklärte, dass er in dieser Sache Fehler gemacht habe. Doch ohne Konflikte gebe es keinen Wandel.



Die Skulptur im Atrium des sanierten Seniorenzentrums hat der Künstler Markus Graf geschaffen. Sie trägt den Titel «Lose Verbindungen».

BILD ARNOLD SIGG

Nach einem musikalischen Ausklang des Musikvereins war ein festliches Mittagessen für die Bewohner des Heims angesagt wie auch für die geladenen Gäste in einem errichteten Zelt auf dem Vorplatz. Dies war auch der Startschuss für den Rundgang für alle bis 17 Uhr. Gratiswürste und Getränke standen bereit.

In den Räumlichkeiten der ans Heim angeschlossenen Spitex konnte man sich einer Gratis-Blutzucker- und Blutdruckmessung unterziehen und in der Genera-

tionenspielgruppe war Kinderschminken angesagt. Am frühen Nachmittag kam es auch zur Enthüllung der von der benachbarten Clientis-Bank gesponserten Metall-Skulptur «Lose Verbindungen» des Künstlers und gelernten Schmieds Markus Graf aus Frauenfeld. Inspirationen für seine Metallplastiken geben ihm die Brandungen der Meere und Seen. Nun ziert dieses Kunstwerk laut Gemeindepräsident Brühlmann auf «sensationelle» Weise das Atrium des sanierten Heims.